



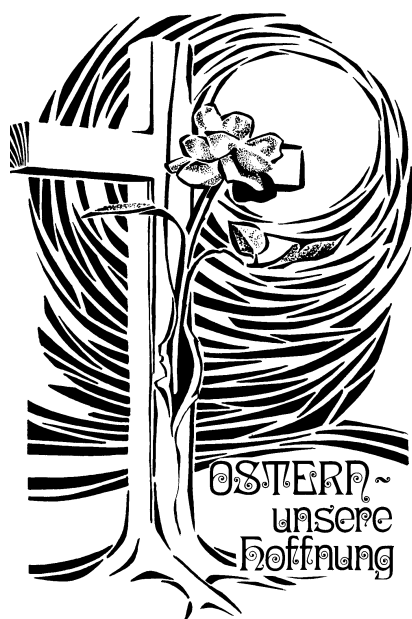
Stimme

der Pfarre an der Muttergotteskirche

1/2011

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

In den vierzig Tagen der Fastenzeit sehen wir uns immer wieder mit dem Kreuzestod Christi konfrontiert. Jeden Freitag beten wir den Kreuzweg und gehen damit seinen Leidensweg nach, unsere Gottesdienste sind stiller und einfacher, es wird kein Halleluja und auch kein Gloria gesungen und besonders in den Lesungen wird eine wichtige Botschaft vermittelt: im Kreuz ist Heil, Leben, Hoffnung. Allerdings höre ich aber auch immer wieder kritische Stimmen, wir sollten den Kreuzweg nicht mehr beten, die traurigen Passionslieder nicht mehr singen - das sei nicht mehr zeitgemäß und kämen heute nicht mehr an.



Wie ist es wirklich mit dem Leiden und dem Kreuzestod Christi? Sollten wir die Passion streichen, weil wir diese schreckliche Erinnerung als moderne Christen nicht mehr hören wollen und nicht mehr brauchen? Stärker verbreitet ist heutzutage die Betonung der österlichen Freude und des "Glückens" des irdischen Lebens. Man findet in allen Handlungen nur Gutes, man glaubt naiv an einen weltweiten Fortschritt mit ständigen Verbesserungen - und wir Christen sollen genauso positiv denken und in diesem Sinne in unserem Glaubensleben mitmachen. Gott ist für manche dabei wie ein guter alter Opa, der mit unserem Leben immer einverstanden ist und zu unserem Verhalten und Handeln Ja und Amen sagt. Mit der warmen Decke seiner Liebe hüllt er alles ein und löscht alles Böse mit seiner allumfassenden Barmherzigkeit weg.

GOTT ist die Personifizierung der Güte und Liebe.

Sind jedoch WIR wirklich so gut - dass er uns bedingungslos akzeptieren muss?

Jesus Christus vermittelt ein ganz anderes Gottesbild. Er ist zu uns gekommen, um uns wirklich zu heilen. Er hat nie versucht das Böse unter den Teppich zu kehren. Jesus war kein Diplomat und kein Trostspender mit süßlichen Sprüchen. Er hat

- ohne wenn und aber - gegen das Böse gekämpft und ist dafür gestorben. Solange man diesen Jesus nicht richtig sehen will, haben das Kreuz und der ganze christliche Glaube einfach keinen Sinn. Das Christentum fordert die Menschen zur Umkehr und Reue auf und verheißt ihnen Vergebung. Wer mit sich selbst zufrieden ist und eigentlich nichts in seinem Gewissen findet, was er zu bereuen hat, der braucht keine Vergebung und schon gar keinen Erlöser, der die menschliche Schuld am Kreuz tilgt! Solange man von sich selbst und von der schönen und positiven Welt überzeugt ist, braucht man keinen Heiland. Wer aber begriffen hat, wie verzweifelt unsere Lage ist, wie krank wir wirklich sind, der beginnt zu verstehen, was das Christentum bedeuten kann.

Der gekreuzigte und auferstandene Christus allein ist die Antwort und das Heilmittel für unsere tödliche Krankheit.

Diese Antwort hört sich weder angenehm an noch ist sie einfach zu verstehen. Es gibt jedoch keine andere oder bessere. Ihr Anfang ist nicht tröstlich; sie beginnt mit der Bestürzung über das Unheil und es hat überhaupt keinen Sinn, Trost erlangen zu wollen, ehe man durch diese Bestürzung gegangen ist. Am Ende spendet sie Heil, Hoffnung und wahres Leben. Wer Wahrheit sucht, der findet im Kreuz Christi alles. Wer in der Kirche nur Wohl- und Mitgefühl sucht, der findet den Erlöser nicht und auch kein Licht der Wahrheit.

Es ist an der Zeit, dass wir unsere billigen, irdischen Wunschträume begraben und mit Christus, unserem gekreuzigten Heiland, zum neuen, wirklichen Leben auferstehen!

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen ein gutes und gesegnetes Osterfest und das neue Leben im Herrn!

Paul Dubovsky
Pfarrer

Ein neuer Bischofsvikar



Seit einiger Zeit war klar, dass unser noch amtierender Bischofsvikar Prälats Karl Rühlinger nicht mehr zu einer neuen Amtsperiode zur Verfügung stehen würde.

Unser Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn hat nach Durchführung des vorgesehenen Verfahrens zum Vorschlag neuer Kandidaten unseren Dechant P. Dariusz Schutzki zum Bischofsvikar für Wien Stadt ernannt. Dechant Schutzki ist seit 2003 Pfarrer in St. Othmar im 3. Bezirk und wird sein neues Amt am 1.9.2011 antreten.

Nicht nur ich sehe das mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir freuen uns natürlich mit ihm, dass „einer von uns“ aus dem 3. Bezirk in dieses Amt berufen wurde. Einer, den wir gut kennen, von dem wir wissen, dass er auf Menschen zugeht, ja ich traue mich zu sagen, einer, den man mit Fug und Recht einen „Menschens-fischer“ nennen kann.

Auf der anderen Seite wird er uns als Dechant natürlich abgehen, da er dieses Amt mit Antritt seiner neuen Verpflichtung natürlich abgeben muss. So werden wir voraussichtlich im Herbst in der Dekanatskonferenz einen neuen Dreivorschlag zur Ernennung eines neuen Dechanten für den 3. Bezirk erstellen müssen.

Ich kenne Dariusz Schutzki schon seit einigen Jahren und ich bin fest überzeugt, dass er eine sehr gute Wahl für dieses Amt ist. Er tritt sein Amt in einer Zeit an, in der die Kirche von Wien vor deutlichen Veränderungen steht. Es wird nicht immer leicht für ihn sein, denn jede Veränderung löst in den betroffenen Menschen Verunsicherung und Angst aus und er wird manchmal auch unangenehme Nachrichten zu überbringen haben. Ich bin aber überzeugt davon, dass gerade er, der er ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen aller Altersstufen hat, die vor ihm liegenden Herausforderungen gut und zum Wohle der Kirche von Wien meistern wird.

Ich wünsche ihm dazu viel Erfolg, Kraft und Gottes Segen und Beistand. Schließen wir ihn und seine Mitbrüder im Amt in unser Gebet ein.

Wolfgang Louzek, Stv. Vors. des PGR



Pfarrfasching 2011

Auch das Faschingsfest, organisiert von Doris & Stephan Polzer und Karin & Bernhard Neurauder, war ein gelungenes, fröhliches Fest. Am 26. Februar wurde das Jugendzentrum in einen Ballsaal verwandelt und jede/r steuerte zum Festbankett bei. So bog sich der Tisch vor Köstlichkeiten und guten Getränken. „DJ Steff“ sorgte mit alten und neuen Rhythmen für den nötigen Sound zum Tanzen und begeisterte Jung & Alt mit seinen alten Schallplatten. *red*

Tag der liturgischen Dienste

Der 12. März 2011 stand im Stephansdom ganz im Zeichen der Dienste in und an der Liturgie. Kardinal Christoph Schönborn hatte in den Stephansdom eingeladen und etwa 1.600 Frauen und Männer kamen. Mitten unter den Teilnehmern war auch unsere Pfarre durch Familie Louzek, Familie Jachim, Ingrid Prechelmacher und Edeltrud Cmarits vertreten. *red*



Unsere Pfarre auf „Facebook“

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, was Facebook überhaupt ist? Facebook (dt. „Gesichtsbuch“) ist eine Internetplattform, ein sogenanntes social network (Soziales Netzwerk), auf der sich Personen, aber auch Unternehmen, Gruppen, Organisationen präsentieren und selbst darstellen können. Facebook ist heute ein wichtiges Medium, besonders - aber nicht ausschließlich - für junge Menschen, geworden, das auch die Kirche nicht ignorieren kann.

Deswegen kann man bereits seit einiger Zeit auch unsere „Pfarre an der Muttergotteskirche“ auf dieser Plattform finden. Neben der Pfarrhomepage www.muttergotteskirche.at wird diese Seite auf Facebook vor allem genutzt um Termine in unserer Pfarre bekannt zu machen und Interessierte einzuladen.

Es wäre jedoch auch möglich, Nachrichten und andere Informationen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Netzwerke wie Facebook bieten Möglichkeiten der Kommunikation und des Informationsaustausches, wie kein anderes Medium - auch für die Kirche: z.B. für die Vernetzung von Pfarren oder kirchlichen Gruppen untereinander.

Vor kurzem hat daher eine Initiative, ausgehend von unserer Pfarre, begonnen, Facebook als Medium zu nutzen um die Angebote für Kinder und Jugend der Pfarren in unserem Dekanat untereinander besser bekannt zu machen und einen gegenseitigen Austausch in diesem Bereich zu ermöglichen.

Manuela Louzek





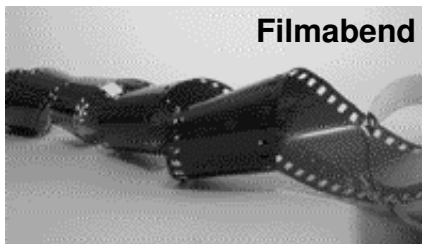
Für einen guten Zweck

Die Jungschar, unsere MinistrantInnen und die „Junge Runde“ zeigten beim Adventmarkt der Pfarre St. Othmar gutes Durchhaltevermögen, war es doch gleich zu

Beginn eisig kalt. Trotzdem erwirtschafteten sie einen Reinerlös von € 1.010,-, den sie für das Missionsprojekt der Schwestern in Uganda spendeten. Unterstützt wurde der Stand mit Basteleien und Keksen von eifrigen Händen aus der Pfarre.

Unsere SternsingerInnen ersangen schließlich auch noch die stolze Summe von 3.495,65 Euro. Für alle Spenden sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“!

red



Filmabend

Ein Erfolg sind die bisherigen fünf Filmabende in der Pfarre gewesen. Bernhard Neurauter hat sich diese Idee zu Herzen genommen und organisiert fünf bis sechsmal pro Jahr einen Filmabend im Pfarrsaal mit anschließender Diskussionsrunde. „Wir werden sicher heuer noch einen machen, sind aber bezüglich des Datums noch nicht sicher“, so Neurauter. Also für alle Cineasten - ein Blick in den Schaukasten der Kirche um den Termin zu wissen!

Informationen: Bernhard Neurauter, Tel.: 0676/5686128

Freud und Leid

Getauft wurden

*Philipp Adrian Gritsch,
Helene Gisela Gritsch,
Kiara Tancosova*



Wir trauern um



*Marianne
Humpelstetter, Doris
Freisler, Maria
Berghofer, Emilie Wohletz, Emma
Schiller, Maria Reumann*

Freude über Seligsprechung

In unserem Kloster herrscht große Freude. Am 24. September 2011 werden fünf Schwestern der Töchter der göttlichen Liebe in Sarajevo selig gesprochen. Eine davon, Berchmana Leidenix, wuchs in unserem Pfarrgebiet, in der Marienanstalt, auf.

Schwester M. Berchmana Leidenix (1865-1941) wurde in Enzersdorf an der Fischa geboren und war als Kind in die

Marienanstalt gekommen. Sie ging hier zur Schule und trat schließlich in die Kongregation ein und wurde Lehrerin. Ihren Dienst übte sie in den Klöstern in Pale und in Sarajevo in Bosnien-Herzegowina aus, bis 1919 alle deutschsprachigen privaten Schulen geschlossen wurden.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die fünf Schwestern von Tschetniks aus ihrem Kloster verschleppt. Nach einem tagelangen Fußmarsch über das verschneite Gebirge, sprangen sie schließlich auf der Flucht vor Vergewaltigung und Ermordung durch ein Fenster des zweiten Stockwerks. Schwer verletzt am Ufer der eisigen Drina liegend, wurden sie von den wütenden Soldaten erstochen und in den Fluss geworfen. Die damals bereits betagte Sr. Berchmana wurde schon unterwegs von ihren Mitschwestern separiert und am 23. Dezember 1941 ermordet.

Die fünf Schwestern, die unter dem Titel „Martyrerinnen von der Drina“ bekannt und verehrt wurden, vertreten vier verschiedene Länder. Sr. Jula (48 Jahre alt) war Kroatin, Sr. Krizina (56) und Sr. Antonija (34) Sloweninnen, Sr. Berchmana (76) Österreicherin und Sr. Bernadeta (29) war Kroatin ungarischer Abstammung.

„Die Töchter der göttlichen Liebe freuen sich über ihre nun manifest gewordene Auferstehung nach so vielen Leiden, die sie, und in geringerem Maße auch andere unserer Mitschwester, für ihr Bekenntnis zur Kirche und zu ihren Ordensgelübden auf sich nehmen mussten. Wir vertrauen auf die Fürbitte der Märtyrerinnen von der Drina“, schreibt Sr. M. Emanuela Cermak FDC, die Provinzoberin der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe.

Georg Radlmair



Sommerordnung ab 3. Juli 2011

Hl. Messe an den Sonntagen
im Juli und August: **um 8 Uhr**

Vorabendmesse um **18.00 Uhr**

Vergelt's Gott für die zahlreichen Spenden!

Erste Bank, BLZ 20111
„Pfarre an der
Muttergotteskirche“
Kontonr. 02433974.



**17. April bis
24. April 2011**

an der Muttergotteskirche

1030 Wien, Jacquingasse 53
Tel. und FAX: 01/798 35 21
www.muttergotteskirche.at
e-mail: pfarre@muttergotteskirche.at

Sonntag

**17. April
PALMSONNTAG**



8.00 Heilige Messe für † Alfred
mit Segnung der Palmzweige
10.00 *Beginn im Klosterhof*
mit Segnung der Palmzweige
Familienmesse für alle Anliegen
der Pfarrgemeinde
ca. 11h ERSTKOMMUNION
VORBEREITUNG
17.30 Rosenkranz
18.00 Heilige Messe der
slowakischen Gemeinde

Montag

18. April
Montag der Karwoche

8.00 Heilige Messe für
† Mutter Rosalia
19.00 Pfarrsaal: TREFFEN der
„Legio Mariä“

Dienstag

19. April
Dienstag der Karwoche

18.25 Rosenkranz
19.00 Heilige Messe für
† Mutter und Verwandte
19.15 Pfarrhaus: GEBETSKREIS
der slowakischen Gemeinde

Mittwoch

20. April
Mittwoch der Karwoche

8.00 Heilige Messe für
ein besonderes Anliegen

Donnerstag

21. April
Gründonnerstag oder
Hoher Donnerstag

8.00 Laudes anschließend
Beichtgelegenheit bis ca. 10h
18.25 Rosenkranz
19.00 Heilige Messe vom
Letzten Abendmahl
anschließend Ölbergandacht

Freitag

22. April
Karsfreitag



Fast- und Abstinenztag

8.00 Trauermette
anschließend Beicht-
gelegenheit bis ca. 10h
15.00 Kreuzwegandacht zur
Todesstunde Christi
18.00 Beichtgelegenheit
19.00 Gedächtnis
des Leidens und Todes
mit Kreuzverehrung

*Bitte bringen Sie ein Teelicht
oder Blumen mit!*



Samstag

23. April
Karsamstag

8.00 Trauermette
anschließend
Beichtgelegenheit bis ca. 10h

**Die Kirche ist den ganzen Tag zur
stillen Grabwache und Anbetung
geöffnet!**

21.00 Osternachtsliturgie mit
Speisenweihe

Beginn im Klosterhof mit der
Lichtfeier

Bitte bringen Sie eine Kerze mit!

*anschließend Verkostung der
Osterspeisen im Pfarrsaal*

Sonntag

24. April
OSTERSONNTAG
Hochfest der Auferstehung
des Herrn



KEINE 8h Messe!

10.00 Osterfestmesse für alle
Anliegen der Pfarrgemeinde
mit Speisenweihe

17.25 Rosenkranz

18.00 Heilige Messe der
slowakischen Gemeinde

VORSCHAU

Montag, 25. April
OSTERMONTAG

8.00 Heilige Messe um Gottes
Segen für die Familien